

# Leichtathletik-Ländertampf Oesterreich gegen Italien

Italien siegt mit 74 : 57 Punkten.

Udine, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Leichtathletik-Ländertampf, der in Udine zur Durchführung gebracht wurde, endete mit einem Sieg der Italiener, aber nicht etwa, weil diese überragende Leistungen geboten hätten, sondern, weil die Vertreter Oesterreichs auf einzelnen Gebieten vollständig versagten. Die Wurfathleten und die Springer, mit Ausnahme der Weitspringer, kamen auch nicht annähernd an ihre sonstigen Leistungen heran, so daß Plätze, ja selbst Siege, die bei halbwegs guten Leistungen unschwer zu erringen gewesen wären, an die Italiener fielen. Um vieles günstiger schied Oesterreich in den Laufkonkurrenzen ab, da hier Langmayer das Hürdenlaufen über 110 Meter gewann, Lechner über 100 Meter und Gudenus über 400 Meter siegte. Auch die Olympische Staffel fiel an Oesterreich, aber damit konnten die vielen Punkte, die sich die Italiener im Laufen über 800 Meter, im Stabhochspringen, im Speerwerfen und im Diskuswerfen erobert hatten, natürlich nicht mehr hereingebracht werden.

Die Veranstaltung ging bei wunderschönem Wetter vor sich, es hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden, die den Sieg der Italiener begreiflicherweise mit starkem Beifall aufnahmen, besonders deshalb, weil es im ersten Teil keineswegs danach ausgesehen hatte, als ob Oesterreich unterliegen sollte, bis eben dann, wie erwähnt, die Wurf- und Sprungkonkurrenzen die Entscheidung herbeiführten. Da rief aber noch die Olympische Staffel große Erregung hervor, da sie, obgleich ihr Ausgang für die Gesamtwertung nicht entscheidend war, einen überaus spannenden Kampf brachte, den Oesterreich nur ganz knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Die einzelnen Ergebnisse waren:

Leichtathletik! 0-0  
Hochsprung: Braglia (I., 186 Meter) 1, Esposti (I., 186 Meter) 2, Martini (De., 174 Meter) 3, Zahnbudner (De., 17 Meter) 4.

Hürdenlaufen über 400 Meter: Cumar (I., 57 Sek.) 1, Mori (I., 57 1/2) 2, Deschla (De., 58 1/2) 3, Spanuth (De.) 4.

Laufen über 5000 Meter: Cernati (I., 15:14 1/4) 1, Leitgeb (De., 15:35 1/2) 2, Cataroff (I., 16:01) 3, Blödy (De., 16:11 1/2) 4.

Stabhochspringen: Innocenti (I., 3795 Meter) 1, Majocchi (I., 36 Meter) 2, Söller (De., 35 Meter) 3, Profsch (De., 34 Meter) 4.

Olympische Staffel: Oesterreich (3:36 1/2) 1, Italien (3:36 1/2) 2.

Die österreichische Mannschaft wurde sehr liebenswürdig aufgenommen und vormittags vom Bürgermeister der Stadt empfangen. Ein ursprünglich für Dienstag in Aussicht genommener Kampf unterbleibt. Der größere Teil der Athleten, soweit sie nicht Urlaubsreisen unternehmen, kehrt Dienstag früh nach Wien zurück.

Hürdenlaufen über 110 Meter: Langmayer (Oesterreich, 15 1/2 Sek.) 1, Caldana (Italien, 15 1/4) 2, Deschla (De.) 3, Valle (I.), der mehr als zwei Hürden geworfen hatte, disqualifiziert.

Kugelschößen: Better (De., 1374 Meter) 1, Hüßl (De., 135 Meter) 2, Bendri (I., 1335 Meter) 3, Righi (I., 1291 Meter) 4.

Speerwerfen: Agosti (I., 58875 Meter) 1, Dominuti (I., 5588 Meter) 2, Bezvoda (De., 5087 Meter) 3, Müller (De., 4707 Meter) 4.

Laufen über 800 Meter: Manetti (I., 1:59 1/4) 1, Tavernari (I., 1:59 1/2) 2, Leban (De., 2:00) 3, Woigl (De.) 4.

Laufen über 100 Meter: Lechner (De., 11 Sek.) 1, Di Bias (I., 11 1/2) 2, Fularpoli (I.) 3, Klein (De.) 4.

Weitspringen: Tomasi (I., 712 Meter) 1, Reintner (De., 699 Meter) 2, Falorni (I., 687 Meter) 3, Bauer (De., 655 Meter) 4.

Diskuswerfen: Righi (I., 41545 Meter) 1, Oberweger (I., 3733 Meter) 2, Hüßl (De., 3701 Meter) 3, Better (De., 3696 Meter) 4.

Laufen über 400 Meter: Gudenus (De., 50 1/4 Sek.) 1, Giacomelli (I., 50 1/2) 2, Gianello (I., 52 1/2) 3, Deutscher (De.) 4.

Rekorde werden aus formalen Gründen nicht anerkannt. Im Rahmen des leichtathletischen Städtewettkampfes Posen-Wien wurden zwei neue Weltrekorde, und zwar durch den Posenener Helvasz im Kugelschößen mit 1609 Meter, und durch den Warschauer Rujocinski im 4-Meilen-Lauf mit 19:02 1/2 Minuten aufgestellt. Beide Rekorde werden aber wohl aus formalen Gründen nicht anerkannt werden. Den Organisatoren des Städtekampfes fehlten, obwohl die Rekordversuche vorher angekündigt waren, die Formulare, auf denen neue Weltbestleistungen für die I. A. A. F. protokolliert werden müssen. Diese trafen erst am 3. d., also sehr viel später, von der Geschäftsstelle des polnischen Leichtathletikverbandes in Posen ein. An diesem Tage war aber der größte Teil der Schiedsrichter, der bei der Anstellung der Weltrekorde Zeuge war und die Protokolle hätte unterschreiben müssen, nicht mehr in Posen anwesend.

# Oesterreichs Niederlage im Leichtathletik-Länderkampf.

Berlagen der österreichischen Werfer und Springer. — Musterhafte Organisation.

(Von einem Reisetilnehmer.)

Die österreichische Leichtathletikmannschaft traf am vorigen Samstag vormittag nach etwa zwölfstündiger Fahrt in Udine ein. Die Begrüßung wickelte sich in durchaus freundschaftlicher Form ab, die Vertreter der italienischen Sportbehörde hießen uns Oesterreicher willkommen und brachten uns per Auto in das beste Hotel der Stadt. Nach einem Mittagessen, das uns allen möglichen Respekt vor der Kochkunst der Italiener einflößte, begab sich alles in die Stadt, um soviel an Sehenswürdigkeiten vorhanden war zu beschäftigen. Dabei verging die Zeit, man unterhielt sich, man sammelte Eindrücke und man konnte sich nebenbei davon überzeugen, daß viel Interesse für den Kampf bestand, und daß unsrer Mannschaft aufrichtige Sympathien entgegengebracht wurden. Die offizielle Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt fand dann Sonntag vormittag im Rathaus statt. Der Feierlichkeit waren eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Stadt und der Umgebung beigezogen, und der Bürgermeister hob in seiner in italienischer Sprache gehaltenen Rede hervor, daß zum ersten Male nach dem Kriege eine österreichische Mannschaft im ehemaligen Kriegsgebiet der beiden Länder an den Start gehe. Nach dem offiziellen Teil wurden Getränke und kalte Speisen serviert, die jedoch nicht in solcher Menge, wie ihre Qualität es verdient hätte, konsumiert werden konnten, da das Meeting ja bereits für die frühen Nachmittagsstunden angesetzt war.

In den Straßen der Stadt fielen die mächtigen Plakate und die Transparente auf, die auf das bevorstehende sportliche Ereignis hinwiesen. Um einen möglichst starken Besuch auch aus den umliegenden Orten zu erreichen, gewährte die Bahn sehr weitgehende Ermäßigungen, eine Einüberung, die hauptsächlich zur Hebung des Besuches und zur Propagierung der Leichtathletik beigetragen hat. Uns fiel noch besonders auf, daß Frauen beim Besuch des Stadions nur die Hälfte jenes Betrages, den die Männer bezahlen, zu entrichten haben. Die alten Griechen haben die Frauen aus ihrem Stadion verbannt, die neuen Italiener suchen sie durch halbe Eintrittspreise dahin zu locken. Aber auch das tat seine Wirkung, weil der Veranstaltung tatsächlich viele Frauen und Mädchen beiwohnten, was zumindest zur Belebung des Bildes beitrug.

## Der Beginn des Meetings

war für 16 Uhr 30 Min. angesetzt und wurde pünktlich eingehalten. Beide Mannschaften marschierten auf und nahmen gegenüber der Tribüne Aufstellung. Bei den Klängen der Bundeshymne und der italienischen Nationalhymne taufschten die Kapitäne der beiden Mannschaften prächtige Blumenbuketts aus, der Kampfruf wurde ausgebracht und dann begannen die Konkurrenzen.

Als erste Programmnummer ging das Hürdenlaufen über 110 Meter vor sich. Die gute Beschaffenheit der Laufbahn bot eine durchaus solide Grundlage für das Erzielen guter Zeiten. Für Oesterreich starteten Langmayer und Deschka, für Italien Caldana und Valle. Nach zweimaligem Fehlstart legte Langmayer, der wohl schlecht vom Start weggekommen war, aber sich dann doch nach der sechsten Hürde an die Spitze des Feldes setzte und seine Gegner in der sehr guten Zeit von 15,2 Sekunden sicher abfertigte. Zweiter wurde Caldana in 15,6, Dritter Valle, der aber disqualifiziert wurde, so daß der knapp zu ihm aufgerückte Deschka den dritten Platz besetzte. Die ausgezeichnete Leistung

Langmayers wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Auch die zweite Konkurrenz, das Kugelstoßen, endigte mit einem vollen Erfolg Oesterreichs. Bis zum letzten Stoß führte Fühl mit 13,505 vor Bendri und Bette, aber beim letzten Stoß erreichte Bette 13,74 Meter, so daß Oesterreich den ersten und den zweiten Platz besetzte.

Sehr interessant verlief das Rennen über 800 Meter. Sofort nach dem Start ging Tabernari vor Leban an die Spitze, der Italiener ließ den Oesterreicher nicht passieren, so daß Kanetti die Führung erringen konnte. Die Reihenfolge war also Kanetti, Tabernari, Leban und Weigl. Daran änderte sich nichts mehr, trotzdem Leban die allergrößten Anstrengungen machte, wenigstens einen der Italiener zu passieren. Die Zeiten waren: Kanetti 1:59,4, Tabernari 1:59,6, Leban 2:00 und Weigl 2:00,2. Leban und Weigl erzielten damit übrigens ihre bisher besten Zeiten.

Die Italiener Di Bias und Fusaroli, die im Rennen über 100 Meter an den Start gingen, sind ganz schnelle Starter und waren nach zwei Fehlstarts nach dem Ablauf sofort an der Spitze. Lehner erreichte sie aber etwa bei der Mitte der Strecke und legte dann in 11 Sekunden, dicht hinter ihm placierten sich die beiden Italiener mit 11,4, dann folgte Klein, der durch einen schlechten Start von Haus aus um alle Chancen gekommen war, mit 11,2 Sekunden.

## Eine schlimme Enttäuschung

brachte dann das Stabhochspringen, da man zumindest von Prolich ein weitwärts besseres Abschneiden erwartet hätte. Der nervöse Athlet kam aber auch nicht im entferntesten an seine Bestleistung heran; er wurde mit 3,4 M. Vierter und Dr. Höller mit 3,5 M. Dritter. Vor ihnen besetzte Innocenti mit 3,707 den ersten und Marzocchi mit 3,6 M. den zweiten Platz. Innocenti sprang sogar 3,75 M., erzielte also eine Leistung, die besser als der italienische Rekord wäre, berührte aber dabei die Latte. Der zweitplacierte Italiener fiel durch die akrobatische Arbeit, die er in der Luft verrichtete, auf. Durch taktisch richtiges Laufen erlodyt dann Udenus über 400 Meter einen für Oesterreich wertvollen Sieg. Er ließ den in der dritten Bahn laufenden Italiener Dianello bis in die Zielgerade führen und überholte ihn dann sicher in der Zeit von 50,4 Sekunden. Dianello benötigte 50,8 Sekunden. Deutscher war schon am Start geschlagen, da er, in der Ansicht, es sei ein falsches Kommando gegeben worden, in der Außenbahn stehen blieb. Er verlor damit den dritten Platz, der ihm sonst zweifellos sicher gewesen wäre.

Mit einem Doppelerfolg der Italiener endigte das Hürdenlaufen über 400 Meter. Umar (57 Sek.) wurde Erster, Mori (57,6) Zweiter und dann kamen erst Deschka (58,8) und Spanuth. Auch das Hochspringen fiel an die Italiener, die in Bogliola, der mit 1,86 M. legte einen Springer von Format haben. Aber auch der zweite Italiener, Esposti (1,8 M.) endigte noch vor den Oesterreichern Martini (1,74 M.) und Bahbrudner (1,7 M.).

Bis dahin stand die Bilanz für Oesterreich noch immer nicht ungünstig, aber da brachte dann das Speerwerfen eine neue peinliche Ueberraschung. Agosti (58,875 M.) wurde Erster und Dominuti (55,88 M.) Zweiter. Rejmoba brachte es nur auf 50,87 M. und damit auf den dritten Platz.

während Müller, der allerdings durch eine Verletzung am Arm behindert war, an vierter Stelle endigte.

### Als glänzender Weißspringer

zeigte sich der italienische Rekordträger Tomasi, der mit 7:12 M. überlegen siegte. Er imponierte vor allem durch sein ausgiebiges Steigen und durch die Weinarbeit in der Luft. Als Zweiter placierte sich der Vorarlberger Weintner mit der immerhin beachtenswerten Leistung von 6:39 M. Der Italiener Falorni holte sich mit 6:37 M. den dritten Platz, während sich Bauer, dessen Verletzungen noch nicht ganz ausgeheilt sind, mit dem vierten Platz begnügen mußte. Er erreichte zwar mit einigen Sprüngen Weiten, die wohl für den dritten Platz ausgereicht hätten, übertrat aber dabei, so daß die Sprünge natürlich nicht gewertet werden konnten.

Ein neuer Doppelerfolg der Italiener im Diskuswerfen begrub dann alle Erfolgshoffnungen der Oesterreicher. Righi siegte mit 41:545 M. vor seinem Landsmann Dberwegher (37:33 M.). Fühl und Wetter konnten sich mit der Wurfanlage, die ganz in die Ecke des Fußballfeldes gerückt war und von der schief ins Feld geworfen werden mußte, ganz und gar nicht befreunden. Fühl warf nur 37:01 und Wetter 36:36 M.

Auch das Laufen über 5000 Meter war ein sicheres Rennen für die Italiener. Cerati siegte überlegen in 15:14.4. Zeitgeb laboriert noch immer an einer Verletzung im Knie und mußte in 15:35.8 mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. Catteroni wurde in 16:01 Dritter. Bödy war zu rasch angegangen, konnte das Tempo nicht durchhalten und wurde in der letzten Runde von Catteroni überholt. Er erreichte 16:11.2.

Oesterreich war also schon aussichtslos geschlagen, aber trotzdem entwickelte sich das Laufen um die Olympische Staffel zur

### Interessantesten Konkurrenz der Veranstaltung.

Seban führte vor Gumar bis zur Zielgeraden, wurde aber dann um etwa vier Meter überholt. Die folgenden 400 Meter liefen Bianello und Gudenus, der sofort Anschluß fand, bei 250 Meter einen Zwischenstopp einschaltete und als Erster an Blutner übergab. Nach zwei von den Italienern durchgeführten Messungen soll die Zeit Gudenus' 49.4 oder 49.6 betragen haben. Blutner lief taktisch richtig, indem er aus der Innenbahn hinausrückte und dadurch dem nachdrängenden Italiener die Möglichkeit nahm, ihn zu überholen. Er übergab als Erster an Klein, der den Vorsprung gegen Fursarpoli, wenn auch nach härtestem Kampf, verteidigen konnte.

Der Länderkampf endigte somit mit einem Siege Italiens mit 76:55 Punkten. Wir mußten uns also mit Einzelerfolgen begnügen, aber wir haben doch viel gesehen und auch manches gelernt. Vor allem fiel uns die ausgezeichnete Organisation der Veranstaltung auf. Außer den unmittelbar Startenden befand sich kein einziger Athlet im Innenraum, aber auch sonst wurden alle Anordnungen rasch, bestimmt und ohne überflüssiges Geräusch getroffen, so daß eine Konkurrenz sofort auf die andre folgte und die Zuschauer nicht durch nebensächliche Vorgänge von den Kampfergebnissen abgelenkt wurden. Die Veranstaltung war auch sehr gut besucht. Das Publikum verhielt sich, wenn man die letzten Fußballereignisse zum Maßstab nimmt, durchaus objektiv. Es gab vielleicht auch die eine oder die andre Entgleisung, aber im allgemeinen wurden auch die Leistungen der Oesterreicher, so weit sie es verdienen, durchaus beifällig aufgenommen. Die Veranstaltung schloß so, wie sie begonnen hatte: mit dem Abspielen der beiden Nationalhymnen.

Eine eindrucksvolle Demonstration italienischer Gastfreundschaft lieferte dann das am Abend abgehaltene Bankett, das allen Teilnehmern nicht nur wegen der Fülle und der Qualität der leiblichen Genüsse, sondern auch wegen der wirklich fröhlichen, kameradschaftlichen Stimmung in bester Erinnerung bleiben wird. Es gab natürlich offizielle Reden, den üblichen Kampfruf, aber das war eigentlich nur die Einleitung zu einem wirklich gemüthlichen, langandauernden Zusammensein.